



Der das Gras wachsen hört...

Course Manager und Head-Greenkeeper Andy Matzner: Vom berühmten „Old Course“ nach Valley

Er kann „seinen“ Platz zu Augusta-Niveau hinaubern, könnte wie im US-Golf-Mekka das Gras von den Grüns zum Abschlag anstatt umgekehrt wachsen lassen, darf behaupten, dass Valley sogar modernere, größere und stärker ondulierte Grüns als Augusta hat – und überhaupt hätte dieser attraktive Kerl eigentlich eher in der Film- als in der Golfbranche ein Hero werden können.

Ist er aber nicht. Er blieb – dem Golf-Gott über Valley sei Dank – im „grünen Bereich“!

Ob er allerdings wirklich ein „Grüner“ ist, weiß keiner so recht. Ist auch wurscht. Aufgewachsen ist er – rein beruflich – eher bei den Etablierten, hat sein Handwerk bei denen gelernt, die's erfunden haben – nämlich bei den Schotten im ehrwürdigen Elmwood College von St. Andrew – und wollte Zeit seines noch jungen Lebens „nie etwas anderes machen, als draußen in der Natur zu sein“.

Ist er auch. Andy Matzner, dieser Beau der Branche, sperrt meistens als erster die Tür zum Golf-Paradies auf, wenn's noch dunkel ist. Und kommt dann schnell auf den Boden der Tatsachen zurück. Diese sind:

- * morgens in aller Herrgottsfrüh das Greenkeeper-Team zusammen zu trommeln
- * die „Befindlichkeiten“ und Schräglagen der Grashalme zu checken
- * mit ihnen zu „reden“
- * sie zu beschneiden
- * ihnen mal Luft zu verschaffen,
- * mal ein wenig „Stoff“ einzuträufeln
- * sie zu walzen, kneten, lieblosen

Kurzum: Sie wie eine Geliebte zu behandeln!

Dieser Teufelskerl schafft das mit seinen Mitarbeitern alles – Tag für Tag, sechs Mal die Woche! Andy Matzner ist besessen von der Idee, seinen Kunden, die er meist nie kennen lernt, alles maßgerecht hinzuzaubern. Ob Grüns oder Fairways, ob Tee off-Boxes oder



Bunker. So hat er es nun mal für seine Diplome in Platzbau-Architektur, Club & Event-Management und Platzpflege gelernt – in fünf „sehr interessanten Jahren“ in Schottland. Unter anderen bei der weltweit anerkannten Greenkeeper-Ikone Walter Woods und PGA-Greenkeeper Graham Mcniven, mit denen er den ebenso weltberühmten „Old Course“ u. a. auch für die British Open bearbeiten durfte. Andys Matzners Erinnerung: „Den Platz habe ich zwölf Mal gespielt, zehn Mal bei Regen...!“

„Ich liebe Plätze mit Linkskurs-Charakter“

Aufgewachsen ist er am Staffelsee, seine Golf-Heimat ist eigentlich der Münchner Golf Club, „aber Valley hat für einen wie mich den größten Reiz ausgeübt, weil diese Anlage mit seiner Top-Lage und dem Top-Golfplatz ein Riesen-Potential hat. Ich liebe nun mal aus meiner schottischen Zeit Golfplätze mit Linkskurs-Charakter. Hier stimmt für mich alles, von der Einfahrt, die einmal eine herrliche Allee werden wird, über die Bunkerkanten, die Modellation der insgesamt 36 Löcher, den sehr generösen Abschlagflächen – bis zum 19. Loch.“

Aber dort, im Club-Restaurant, sieht man ihn selten. Andy Matzner, vom Sternzeichen eine Jungfrau, liebt die Natur, den Wind und das Wasser.

Kein Wunder, dass Andy Matzner sieht, was die meisten Golfer auf dem 150 Hektar großen Areal (von dem 50 intensiv gepflegt werden) selten wahrnehmen: die Magerwiesen, die vielen Tiere, die Blumenpracht. Matzner: „Der Golfer sieht ja höchstens fünf bis zehn Prozent unserer Greenkeeper-Arbeit, aber das ist okay!“ Um den Platz auf Augusta-Niveau trimmen zu können – was übrigens durchaus möglich wäre – bräuchte ich allerdings mindestens doppelt so viele Mitarbeiter für weitere Strukturverbesserungen und überhaupt dem ständigen Pflege-Regime. Unser Job ist ja ein ständiger Kampf wie gegen Windmühlen – aber es ist ein schöner Kampf!“

„Wer Bäume sucht, muss nicht nach Valley...“

Interessant, was ein „Course Manager“ wie Andy Matzner in Valley so alles erkennt, wo der Golfer gar nicht erst hin- oder wegschaut: „Neben den Magerwiesen und dem Blumenbestand sind die Schotterflächen in Valley in meinen Augen die attraktivsten Flächen. Das sind ganz magere Standorte, die kleinen Pflänzchen müssen hier aber noch gedeihen. Diese Flächen sind keine Biotope und sollen sogar begangen werden. Valley ist ja ein sehr junger Platz, braucht noch ein, zwei Jahre – dann ist er erst richtig gut.“ Sagt der Insider!

Der wurde schon oft gefragt, wo hier eigentlich die Bäume sind. Matzner: „Die würden in Valley gar nicht zum Design des Platzes passen. Ein Golfkurs, der als Linksplatz geplant ist, definiert sich nicht über Bäume. Wer die will, muss nicht nach Valley, sondern zu einem Parklandplatz. Außerdem wird Valley nie die Probleme haben, die Plätze mit vielen Bäumen und entsprechend viel Laub haben – in Valley kann man bis spät in den Herbst ohne Beeinträchtigungen spielen, wenn das Wetter mitmacht.“ Interessante Anmerkungen für jene, die hier Bäume vermissen...



Golf Valley
GMBH

Und wie ist Valley für größere Aufgaben gewappnet?

Andy Matzner träumt auch von großen Turnieren: „Die schönen Hügel hier entlang fast jeder Bahn sind ja ideal für Zuschauer, die fast von überall drei, vier Bahnen einsehen können – Valley hat absolut die Voraussetzungen für internationale Turniere. Nicht nur wegen der für heutige Profis geradezu idealen Bahnenlängen.“

Matzner, in Valley ein bewährter Mann der ersten Stunde seit dem Spatenstich 2006, fängt meist morgens um fünf an – und hört oft erst um 21 Uhr auf. Die 60-Stunden-Woche ist völlig normal für ihn. „So einen Job macht man nur aus Ideologie, nicht wegen der Bezahlung.“

Zum Golfen kommt der 12-Handicapper übrigens kaum noch. „Dafür habe ich fast jeden Tag, was die wenigsten Menschen heutzutage kaum noch genießen können: „Bevor ich heim fahre, höre ich mir jeden Abend das Konzert der Natur an!“

ck

Fedra Sayegh
Public Relations
Vollmannstraße 40
D-81927 München
Tel.: +49 (0)89 - 92 33 30 0
Fax: +49 (0)89 - 92 33 30 30
Mail: fs@sayegh-pr.de